

## **Jahreshauptversammlung GHV 2017**

### **Rechenschaftsbericht des Vorstandes durch die Vorsitzende Dr. Arnhild Scholten**

Vor Eintritt in die Tagesordnung: Totengedenken

Meine Damen und Herren,

das abgelaufene Berichtsjahr war für den GHV sehr arbeitsreich.

Unsere Mitgliederentwicklung ist stabil, das ist durchaus ein Erfolg, denn unser Verein besteht vorwiegend aus älteren Mitgliedern und wir verlieren im Laufe eines Jahres leider einige. Wenn wir trotzdem einen stabilen Mitgliederbestand von heute 221 haben, so zeigt das, dass wir auch neue Mitglieder gewinnen konnten, darunter sogar einige Jüngere. Die meisten erreichten wir über das Geschichtliche Forum und unsere Exkursionen.

Nun zu unseren zahlreichen Tätigkeitsfeldern.

Zunächst konnte die Digitalisierung des „Reidemeister“ abgeschlossen werden. Damit ist unsere wichtigste Publikation, die auch wissenschaftlich einen guten Ruf genießt, komplett im Internet abrufbar, wir bedanken uns dafür besonders bei Dr. Dietmar Simon, Tim Begler als Leiter des Stadtarchivs und Rolf Kürby, die auf unterschiedliche Weise zu diesem Erfolg beigetragen haben. Im Mai ist die neueste Ausgabe des „Reidemeister“ erschienen, die sich diesmal der Lüdenscheider Mundartliteratur widmet. Einige Ausgaben sind mittlerweile im Internet 3000 mal und mehr angerufen worden. Wir freuen uns aber darüber, dass uns der „Märkische Zeitungsverlag“ nach wie vor die Gelegenheit gibt – sicherlich auch zu seinem eigenen Vorteil – unsere „Geschichtsblätter“ als Zeitungsbeilage zu den LN erscheinen zu lassen.

Das Geschichtliche Forum, unsere regelmäßige Veranstaltung zur Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung, erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Mit geschickter Hand ist es Dietmar Simon gelungen, fachkundige Referenten und interessante Vorträge nach Lüdenscheid zu holen. Bisher wurde die Moderation dieser Veranstaltungen von Prof. Spies geleistet, der sie nun aber aus gesundheitlichen Gründen abgibt. Dazu später mehr.

Unsere beiden Arbeitskreise, der AK Stadtgeschichte und der AK Denkmalschutz und Stadtbildpflege, haben regelmäßig und erfolgreich gearbeitet, wir werden dazu noch Näheres hören. Gerd Geisel und Dieter Lohmann führten mit großem Zuspruch ihre Veranstaltungsreihen „Bilderspaziergang durch das alte Lüdenscheid“ und „Weißt du noch“ durch und sie beide haben zusammen mit Dietrich Leutloff den diesjährigen Stadtwerke-Kalender wieder recherchiert und zusammengestellt.

Mehrere Exkursionen konnten wir anbieten, die Nachfrage ist ungebrochen. So fuhr Herr Sparing nach Goslar, Hildesheim und Braunschweig, Herr Geisel konnte zum wiederholten Mal einen Rundgang durch Schloss Neuenhof anbieten, und ich selbst habe eine Exkursion nach Marburg durchgeführt. Am Tag des Offenen Denkmals organisierten wir eine Reise zu kleinen Sehenswürdigkeiten im Südkreis und fuhren in einem Oldtimerreisebus von 1953, was die Fahrt zusätzlich attraktiv machte.

Wir konnten bei schönstem Wetter das 41-jährige Stadtfest ausrichten, das diesmal ohne Beanstandungen und mit viel positiver Resonanz verlief. Bedauerlich war aber, dass wir diesmal auf die Auszeichnung der Gewinner unserer historischen Stadtrallye verzichten

mussten, die viele Jahre vom Jugendkulturbüro organisiert wurde. Diesmal fanden sich keine jungen Leute, die die Rallye zusammenstellten.

Wir suchen nach neuen Möglichkeiten, Jugendliche für unsere Stadt zu interessieren. Ein Ergebnis ist die Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt bei einem Projekt von Jugendlichen für Jugendliche mit dem Titel „Stay or Go – ein Heimatprojekt“. Wir haben hier in Lüdenscheid, wie andere kleinere Städte auch, das Problem, dass Jugendliche zu ihrer Ausbildung, oft einem Studium, die Stadt verlassen und nicht zurückkommen. In diesem Projekt werden junge Menschen zusammenarbeiten mit Lüdenscheider Künstlern aus der Jugendszene, z. B. dem Graffitikünstler Yves Thome, der Tanzschule Klüttermann oder Marian Heuser aus der Poetry-Slam-Szene. In Workshops werden sie einen eigenen künstlerischen Blick auf ihr Lüdenscheid werfen und vielleicht mit der Beschäftigung damit eine vertiefte Beziehung zur Stadt herstellen, die ihnen die Frage „Stay or go“ beantworten hilft. Die Ergebnisse werden im Museum ausgestellt.

Ein weitere Zusammenarbeit mit jungen Menschen ergab sich zum Tag der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933. Schüler/innen des Bergstadt-Gymnasiums lasen im Rahmen des Geschichtlichen Forums aus Texten von Autoren, deren Werke von den Nazis verbrannt wurden.

Noch einmal zurück zum Stadtfest. Die finanziellen Dimensionen sind inzwischen so groß geworden, dass wir ohne teuren Steuerberater nicht mehr auskommen und etliche Defizite zu verkraften hatten. So haben die Stadtfeste und ihre Nachfolgekosten ein großes Loch in unsere Finanzen gerissen, das Defizit beläuft sich auf mehrere Tausend Euro, und das schon seit mehreren Jahren, dazu mehr von unserem Schatzmeister, Herrn Markus Hacke. Wir haben deshalb inzwischen zusammen mit dem Stadtfestbeauftragten Herrn Gelhausen konferiert, außerdem etliche Gespräche im Vorstand und mit der LSM, der Stadtmarketinggesellschaft und dem Bürgermeister geführt, um nach einer Lösung zu suchen. Sie ist umso dringlicher, weil uns das Finanzamt unmissverständlich mitgeteilt hat, dass man uns bei anhaltenden Defiziten die Gemeinnützigkeit entziehen wird.

So sind wir bei der Suche nach finanzieller Entlastung für 2017 im Gespräch mit der Stadtmarketinggesellschaft, auf die Krombacher Brauerei gestoßen. Sie wird über einen Vertrag mit der LSM, mit dem wir uns einverstanden erklärt haben, den Getränkeservice auf dem Stadtfest übernehmen. Im Gegenzug erhalten wir von der LSM die Zusage, dass uns 2017 und 2018 keine Defizite entstehen werden.

Sinn dieser Aktion war unsererseits, dass wir die von den Vereinen ungeliebten Standgebühren nicht erhöhen mussten, um unser ein eigenes Defizit zu verhindern. Eine solche Erhöhung hätte alle Vereine getroffen hätte, auch diejenigen, die nichts zu essen und trinken anbieten und keine Möglichkeit haben, gestiegene Standgebühren durch Gewinne wieder auszugleichen.

Wir wissen, dass diese Bindung an eine Brauerei nicht bei allen Vereinen auf Gegenliebe gestoßen ist, führt sie doch zu einer Einschränkung der Gestaltungsfreiheit der Vereine. Wir wissen aber auch, dass etliche froh darüber sind, dass sie demnächst nichts mehr mit Aufbau und Abbau ihrer Getränkestände zu tun haben werden, weil dies die Brauerei übernimmt. Wie es mit der zukünftigen Ausrichtung des Stadtfestes weitergehen wird, steht noch nicht fest. Klar ist, dass das über 40jährige Stadtfest in die Jahre gekommen ist und dringend eine Verjüngungskur braucht, um attraktiv zu bleiben, und auch die bisherige Organisationsform mit dem GHV als Veranstalter ist zu überdenken.

Nun zu erfreulicheren Dingen.

Unter großer Beteiligung hat die Heinz-Wever-Ausstellung in den Museen der Stadt stattgefunden, an der wir uns zwar nicht konzeptionell, aber finanziell beteiligt haben.

Auch wir arbeiten zusammen mit dem neu eingerichteten Quartiersbüro in der Altstadt, Herr Schmidt ist dort unser Vertreter, das sich um die Umsetzung des Altstadtkonzeptes bemüht, zu dem wir maßgeblich beitragen haben. Ebenso entsenden wir mit Dietmar Simon auch einen Vertreter in die Versammlung kulturell interessierter Organisationen und Vereine, die einen Kulturbeirat für den Kulturausschuss gewählt haben.

Auch im kommenden Jahr wollen wir vom Vorstand ein abwechslungsreiches Programm anbieten.

Das Geschichtliche Forum läuft in der bewährten Form weiter, Herr Dr. Simon sorgt für eine ansprechende und interessante Auswahl der Themen.

Unsere beiden Arbeitskreise, „Stadtgeschichte“ unter Leitung von Gerd Geisel sowie „Denkmalschutz und Stadtbildpflege“ unter meiner Leitung, bieten weitere Möglichkeiten für historisch Interessierte.

Wir vergeben auch weiterhin Plaketten und Urkunden für besonders gelungene Renovierungen/Restaurierungen von historischen Fassaden.

### **Drei Exkursionen können wir anbieten:**

Herr Springing bereitet eine hochinteressante Tagestour am 25. 6. zur ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang vor, die zu einer hervorragenden Gedenkstätte umgebaut worden ist, die Exkursion ist ausgebucht.

Eine weitere Tagestour plane ich selbst am 2. September nach Darmstadt, einem der großen baulichen und künstlerischen Zentren des Jugendstils in Deutschland.

Am Tag des Offenen Denkmals, am 10.9.17, geht es nachmittags zur Burg Hohenlimburg, wo wir Teile der Burganlage und das Kaltwalzmuseum besuchen werden, das ein hervorragender Zeuge der frühen Industrialisierung des Lennetals ist. Die Ausschreibung erfolgt in Kürze.

Eine weitere Aufgabe ist die Vorbereitung des Stadtjubiläums 2018 mit diversen Beiträgen. Herr Dr. Simon und Herr Adam sind unsere Kontaktpersonen im Jubiläumsausschuss der Stadt. Im Geschichtlichen Forum wird der Schwerpunkt auf der Lüdenscheider Geschichte liegen, und ein größeres Projekt planen wir zurzeit zusammen mit dem Fördervereinen der Bücherei und der Musikschule, den Kunstfreunden, der Musikschule, der Städtischen Galerie und der Bücherei. Wir arbeiten an einer Revue zum 750jährigen Stadtjubiläum, die wir selber schreiben. Ich will nicht zu viel verraten, aber schon eines: Medardus, unser Stadtheiliger wird höchstpersönlich anwesend sein.

Meine Damen und Herren, Sie sehen die Vielfältigkeit unserer Aktivitäten; kommen Sie zu unseren Veranstaltungen, arbeiten Sie in den AKs mit. Wir bieten keine verstaubte Geschichte, sondern machen Geschichte lebendig.

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bei Rolf Kürby, unserem Geschäftsführer bedanken, bei dem die organisatorischen Fäden zusammenlaufen und der immer den Überblick bewahrt. Ein großer Dank geht auch an Frank Peter Piontek, der für uns im Rathaus die Geschäftspost entgegen nimmt, kritisch sichtet und häufig mit Herrn Kürby kommuniziert.

Zum Schluss möchte ich mich bei zwei Vorstandsmitgliedern bedanken, die heute aus ihren Funktionen ausscheiden, und bitte Herrn Prof. Spies und Herrn Schmidt zu mir.

Herr Prof. Spies, Sie haben mir gesagt, dass Sie lange Reden und Lobhudelei nicht mögen. Deshalb möchte ich mich kurz bei Ihnen für viele Jahre in zwei wichtigen Funktionen bedanken, die Sie immer zuverlässig und mit viel Sachverstand ausgefüllt haben. Sie waren

seit der Fusion von Geschichts- und Heimatverein im Jahr 2004 Mitglied im Vorstand und haben unsere Sache mitgetragen, mit befördert und auch manchmal kritisch begleitet, aber immer konstruktiv. Als Leiter des Geschichtlichen Forums haben Sie stets die Einführungen zu ganz unterschiedlichen Themen geliefert und nach den Vorträgen die anschließende Diskussion geleitet. Im letzten Jahr hatten Sie mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, die Sie letztlich dazu bewogen haben, ihre aktive Mitarbeit einzustellen. Wir möchten Ihnen ganz herzlich für die jahrelange Begleitung des GHV danken und Ihnen ein kleines Präsent überreichen, das aus zwei Teilen besteht: eines zum Lesen, und, damit es nicht zu trocken wird, etwas dazu zum Trinken und Genießen. Wir wünschen Ihnen vor allem Gesundheit und uns und Ihnen, dass Sie an unseren Veranstaltungen weiterhin teilnehmen können.

Herr Schmidt, auch Sie sind dem GHV seit vielen Jahren verbunden. Unter Ihrem Vorsitz löste sich der ehemalige Heimatverein aus der Verbindung mit der Stadt. Bis dahin war es noch üblich, dass der Verein fast ein Teil der Verwaltung war, denn den Vorsitz hatte der Bürgermeister, die Stellvertretung der/die Kulturausschussvorsitzende. Mit der Satzungsänderung im Jahr 2001 wurde der Heimatverein unter Ihrem Vorsitz auf eigene Füße gestellt und behielt vor allem durch das Stadtfest, das personell von der Stadt gestemmt, aber vom Heimatverein ausgerichtet wird, eine Verbindung. Mit der neuen Satzung wurde der Vorstand frei gewählt und nicht mehr von der Stadt in wichtigen Posten besetzt. Auch finanziell muss der Verein seitdem auf eigenen Beinen stehen. Nach der Fusion mit dem Geschichtsverein im Jahr 2005 gaben Sie den Vorsitz an Hartmut Waldminghaus ab, blieben aber als konstruktiver Mitarbeiter im Vorstand. Auch wenn Sie jetzt diese Aufgabe abgeben möchten, brechen Sie nicht abrupt alle Verbindungen ab, sondern bleiben als Vertreter des GHV im Altstadtbeirat tätig. Wir hoffen, dass wir auch nach Ihrem Ausscheiden weiterhin das Turmzimmer der Schützenhalle für Mitgliederversammlungen nutzen dürfen. Als eine kleine Anerkennung haben wir für Sie ein Präsent, das etwas außergewöhnlich ist. Denn Ihre Frau hat Sie als Liebhaber von süßen Sachen geoutet, und deshalb möchten wir Ihnen gerne dieses Schokoladenwerkzeug schenken. Für die Renovierung der Schützenhalle ist es nicht zu gebrauchen, aber wohl gelegentlich – oder auch, ganz nach Gusto -, in einem Stück in einer stillen Stunde oder mit den Enkeln. Zur Entspannung können Sie dann Schach spielen, allerdings auch das in Schokoladenform.

Der Vorstand bedankt sich bei Ihnen beiden herzlich für die vielen Jahren vertrauensvoller Zusammenarbeit und hofft, dass Sie dem GHV auch in Zukunft die Treue halten.